

**Auf Reisen**

gehen derzeit Werke aus der Sammlung Museion. In der Ausstellung „3 Body Configurations“ zeigt die Fondazione del Monte di Bologna e Ravenna bis zum 18. April Fotografien von Valie Export aus

der Sammlung Museion. Das Ausstellungsprojekt befasst sich mit dem Verhältnis zwischen Körper, Sprache und urbanen Umfeld und hinterfragt die Position von Frauen im öffentlichen Raum. ©

Was hinter dem Horizont auf uns wartet

AUSSTELLUNG: Elisabeth Frei, Malerin aus Lajen, und Wolfgang Zingerle aus Bruneck mit „Transluzid“ in Innsbruck

VON HELMUT GROSCHUP

INNSBRUCK/LAJEN/BRUN-
LECK. In der kleinen Galerie Nothburga in Innsbruck werden zur Zeit eine Künstlerin und ein Künstler aus Südtirol vorgestellt, die so gar nicht zusammenpassen oder doch.

Elisabeth Frei, Malerin aus Lajen im Grödental, und **Wolfgang Zingerle** aus Bruneck. Unter dem Ausstellungstitel „**Transluzid**“ hat sich eine Jury entschieden, den beiden eine gemeinsame Schau zu ermöglichen. Die Kuratorin **Gabriela Nepo-Stieldorf**, selbst Bildhauerin, hat ein Arrangement gefunden, das die beiden so unterschiedlichen Künstler verbindet. Sie interpretiert das durchscheinende Element in Zingerles handgeblasenen Glasvasen als verwandt zu den fast durchsichtigen Portraits von Frei.

Ist für Kunstbanausen mit freiem Auge nicht ausmachbar, aber was passt nicht alles zusammen und ist doch gemeinsam gesehen etwas Besonderes. Davon sind schon Dadaisten ausgegangen. Jedenfalls hat Nepo-Stieldorf Interesse erweckend diese Ausstellung gestaltet.

Elisabeth Frei ermöglicht durch eine unübliche Idee einen ungewohnten Blick auf Menschen. Ihre Figuren, die alle aus dem Leben in und um Lajen genommen sind, sehen wir von hinten. Im wahren Leben gar nichts Ungewöhnliches. Es ist der Blick auf das im Menschen, das kaum ge(ver)stellt werden kann. Sind wir von hinten alle gleich?

Genau dieser Feststellung widerspricht Frei. Die Persönlichkeit ist auch durch den Gang, die Gestik der Hände, durch die Rückenhaltung ausmachbar. Die Figuren berühren sich durch die transluzide Technik von Frei. Sie

gehen gemeinsam und jede für sich. Der Horizont ist fühlbar, aber er ist unerreichbar. Da beginnt die Fantasie zu spinnen. Man möchte Freis Figuren überholen und ihnen ins Gesicht schauen, aber das tut man nicht, nicht weil es unanständig ist, sondern weil man die Persönlichkeit verstört und den Augenblick zerstört.

Insofern ist die Darstellung der Bewohner des Dorfes ein vornehmes Antasten wie schüchternes Fragen nach der Vergangenheit. Also insgesamt nichts Spektakuläres und auch keine Schamlosigkeit, wie sie zeitgemäß üblich ist. Man muss die Dinge auch einmal laufen

lassen, ohne große Erkenntnis, es bleibt die Vermutung und die wird verstärkt durch die Technik der Künstlerin. Ihre porträtieren Figuren gehen in Aluminiumdruckplatten, die schon verwendet wurden. Da vermischt sich Traum mit Realität. Zeit wird sichtbar und Raum ist mehr als die Weite der Ebene. Also bleiben wir hinter den Frei'schen Figuren und begnügen uns mit unseren eigenen Erinnerungen und stellen uns das vor, was hinter dem Horizont auf uns wartet.

© Alle Rechte vorbehalten

■ **Termine:** Bis 14. März, Galerie Nothburga, Innsbruck, Innrain 41, Mi-Fr 16-19 Uhr, Sa 11-13 Uhr



Raumansicht:
Bilder von
Elisabeth Frei
und Vasen von
Wolfgang Zingerle

ZUR PERSON**Elisabeth Frei**

1969 in Sterzing geboren absolvierte sie die Kunstschule St. Ulrich. Von 1991 bis 1996 unterrichtete sie Kunstziehung an Südtiroler Schulen. Seit 1996 hat sie ihr eigenes Atelier in Lajen. ©

ZUR PERSON**Wolfgang Zingerle**

In Bruneck geboren, diplomierte er nach dem Besuch der Kunstschule in St. Ulrich an der „Accademia Di Belle Arti di Bologna“. Heute lebt und arbeitet er als freischaffender Künstler in Percha. Seine experimentellen Arbeiten umspannen Malerei, Plastik, Skulptur, Land Art Installation, Fotografie und Arbeiten aus Muranoglas. „Wir sind wahrscheinlich in der letzten analogen Dekade der Menschheit. Darum ist es wichtig, das Ma-

ximale aus sich herauszuholen. Es gibt Millionen von Erklärungen des Lebens, wie in der Kunst. Auch aus diesem Grund integriere ich alte Glas-techniken, die nunmehr selten praktiziert werden, in meine Glaskunst“, so Zingerle. ©